

Campus für Christus Frauenfrühstück mit packender Botschaft

Zum zweiten Mal in diesem Jahr fand am vergangenen Samstagvormittag das Frauenfrühstück, organisiert vom Campus für Christus, statt. Rund 80 Frauen jeden Alters trafen sich im Hotel Hecht in Appenzell zum Frühstück, tauschten sich aus und hörten eine packende Lebensgeschichte von Jolanda Schärer.

APPENZELL – Bereits vor Beginn des Frauenfrühstücks um 8.45 Uhr war der Saal im Hotel Hecht gerappelt voll mit Frauen von Jung bis Alt. Pünktlich startete die Musik, bestehend aus Klavier und Gesang, mit einem Medley aus verschiedenen Lobpreisliedern. Nach einer Begrüssung durch Bernadette Keller wurde zuerst ein feiner Zmorge und die Gemeinschaft unter Frauen genossen. Nach dem Zmorge hörten die Frauen ein spannendes Zeugnis von Käthi Christoffel, bereits ein Einstieg zum Thema «Heil an Körper und Seele». Sie erzähle aus ihrem Leben, wie sie eigentlich immer erst an Gott geglaubt hatte, wenn es ihr schlecht gegangen ist. Als sie einmal in einem Problem steckte, betete sie zu Gott: «Wenn es dich gibt, dann zeig dich mir», und nach diesem Gebet spürte sie plötzlich eine ungewöhnlich starke Freude in sich, die sie noch nie vorher gespürt hatte. Sie sagte: «Vor der Begegnung mit Gott habe ich existiert, jetzt lebe ich.»

Geliebte Tiere und Tanz

Nach diesem ermutigenden Zeugnis folgte das Referat von Jolanda Schärer. Sie ist verheiratet, hat sieben Kinder und lebt mit ihrer Familie in Breil/Brigels, Engadin. Sie ist Hausfrau und arbeitet nebenbei als Fitnesslehrerin. Gleich zu Beginn forderte sie die Besucherinnen des Frauenfrühstücks heraus. «Hätten Sie gedacht, dass heute jemand vor Ihnen steht, der mit neun Jahren an starkem Asthma erkrankte, später aber den zweiten Platz an einer Europameisterschaft gewonnen hat, mit 17 bereits eine Abtreibung hinter sich hat, mit 27 die Diagnose Schilddrüsentumor bösartig erhalten hat, mit 30 noch keine Aussicht auf Familie hatte und zwei Jahre später verheiratet ist?» Sie hatte viel



Eine bewegende Lebensgeschichte. Bild: pd
erlebt in ihrem Leben und erzählt nun von Anfang an. Sie wuchs im Kanton Zürich als jüngstes von vier Kindern auf. Zu Hause hatten sie viele Tiere, die sie liebte. Als sie mit neun Jahren an starkem Asthma erkrankte und der Lungenspezialist

die Ursache bei Tierhaaren, Staub und Hausmilben feststellte, mussten die Tiere natürlich weg, was für Jolanda Schärer nicht einfach war. Deshalb «flüchtete» sie fast ein wenig ins Tanzen und in die Bewegung. Auch wenn Vollgasgeben nicht möglich war, wegen der Atemnot, besuchte sie einen Tanzkurs, den sie mit 17 Jahren bereits leiten konnte. Das war für sie wie ihre neue Identität, ihr Fluchttort.

Eine zentnerschwere Last

Als sie mit 17 schwanger wurde und ihr älterer Freund das Kind nicht haben wollte, trieb sie es ab, worauf sie aber eine zentnerschwere Last auf sich spürte, sie fühlte sich verlassen und einsam. Danach arbeitete sie als Au-pair in der Westschweiz. Da wurde sie von jungen Leuten zu einer Jugendveranstaltung eingeladen, wo ein Film über Abtreibung gezeigt wurde. Schärer ging nach diesem Film nach Hause, total aufgewühlt und weinend. Sie wusste von früher, dass Jesus für ihre Sünden gestorben ist, und bat ihn um Vergebung. Eine zentnerschwere Last sei körperlich und psychisch von ihr abgefallen. Trotz diesem Erlebnis kümmerte sie sich danach nicht mehr gross um diesen Jesus. Als sie mit 25 eine Einladung zu einer kirchlichen Veranstaltung erhielt und teilnahm, entschied sie sich wirklich an Gott zu glauben und mit ihm zu leben.

Schwere Krankheit geheilt

Mit 27 Jahren erhielt sie die Diagnose Schilddrüsentumor bösartig, und ihre Blutwerte waren sehr schlecht. Noch vor einer weiteren Untersuchung, ging sie an einen Gottesdienst, wo plötzlich jemand



Appenzeller Zeitung
 9101 Herisau
 071/ 354 64 20
 www.applaus-online.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 12'243
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 140.006
 Abo-Nr.: 1093805
 Seite: 7
 Fläche: 35'167 mm²

aufstand und sagte, hier sei jemand, der sehr schlechte Blutwerte habe, der solle doch nach vorne kommen. Lange haderte sie mit sich, ob sie gehen sollte. Schliesslich entschied sie sich dafür, vorne beteten zwei Leute für sie, eine grosse Freude erfüllte sie, und sie dachte nicht mehr an den Tumor. Erst am Abend, als sie im Bett lag, versuchte sie den Tumor zu ertasten, aber er war weg! Gott hatte sie geheilt. Auch die Untersuchung, die sie noch hinter sich bringen musste, brachte dasselbe Ergebnis. Diese Tatsache war für sie eine Liebesumarmung von Gott und ein Beweis, dass er durch seinen Sohn Jesus Christus immer noch Wunder tut. Mit 30 Jahren lernte Schärer auf wundersame Weise ihren jetzigen Ehemann Beat kennen. Zwei Jahre später heirateten sie.

Weitere Veranstaltungen:
 Gesprächskreis mit Kurzfilm-Input am 19. November, um 14 Uhr bei Ann-Marie Camenisch, Lehnstrasse 27, Appenzell, oder am 25. November, um 19.30 Uhr bei Käthi Christoffel, Rosenböhleli 2, Meistersrüte Appenzell. Anmeldung jeweils bei Käthi Christoffel Telefon: 071 787 34 44 oder per Mail; k.christoffel@hispeed.ch
 Maya Zähler